

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Robold“.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittag 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht.
Anzeigenpreis: Die 6 mal gepalt. mm-Zeile oder deren Raum 6 Pf.
Kompl. oder tabell. Satz 50 Proz. Aufschlag.
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigenbeitrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 1.10 RM. frei Haus.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstig. unvorhersehbarer Störungen des Betriebes der Posten- u. Telegrafendienstleistungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. — Nr. VI 34: 411 — Gemeindegeldkonto 136

Nummer 77

Freitag den 6 Juli 1934

33. Jahrgang

Ämtlicher Teil

Öffentliche Mahnung zur Steuerzahlung:

Die am 10. Juli fällige Vorauszahlung auf Umsatzsteuer ist pünktlich an die Finanzkasse abzuführen.

Schriftliche Mahnung erfolgt nicht. Die nicht entrichteten Beträge werden nebst 12% Verzugszinsen vom Fälligkeitstage ab durch Postnachnahme oder Zwangsvollstreckung eingezogen.

Finanzamt Radeberg, am 5. Juli 1934.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 5. Juli 1934.

Ein Zusammenstoß zweier Kraftwagen ereignete sich am Mittwoch vormittag an der Einmündung der Radeberger- in die Königsbrückerstraße. Die äußerst gefährliche Straßenverengung, die wegen ihrer Unübersichtlichkeit schon unzählige Unfälle verschuldet, war auch diesmal wieder der Grund des Zusammenstoßes, da beide Kraftwagenführer sich gegenseitig nicht bemerkten. Glücklicherweise war das Tempo beider Wagen mäßig, so daß nur geringfügiger Sachschaden entstand.

Vorauszahlungen: Auf die im ämtlichen Teil erwähnte Aufforderung zu Steuervorauszahlungen wird aufmerksam gemacht.

Dresden. Auf dem Pirnaischen Platz wurde am Mittwoch abend in der 10. Stunde ein Chemnitzer Kleinbus mit einem Straßenbahnwagen angefahren und umgeworfen. Die als Insassen, Chemnitzer Einwohner, erlitten Verletzungen und mußten mit dem Unfallwagen dem Krankenhaus zugeführt werden. Gegen Mitternacht konnten 6 wieder entlassen werden.

Preise für Frühkartoffeln

Die Landesbauernschaft Sachsen gibt nachstehende Preise für Frühkartoffeln für die Zeit vom 5. bis einschließlich 7. Juli bekannt: a) für geschlossene Anbaugelände bei Abgabe durch die Bezirksvertriebsstellen an die Verteiler 6,50 RM; b) für nicht geschlossene Anbaugelände bei Abgabe des Erzeugers an den zugelassenen Verteiler 6,14 RM; für ausländische Ware ab Grenzstation 6,50 RM. Die vorstehend genannten Preise gelten in Reichsmark für 50 kg ausschließlich Saft. Sie sind Erzeugerminderpreise; für Abhandel und Verbrauch gelten entsprechend höhere Preise. Der Verkaufstag ist für den Preis maßgebend.

Urlaubsfahrtscheine auf den staatlichen Kraftwagenlinien

Vom 7. Juli 1934 ab werden auf den staatlichen Kraftwagenlinien Urlaubsfahrtscheine eingeführt. Von den vorstehenden Urlaubsfahrtscheinen konnten die Ferienreisenden keinen Gebrauch machen, weil diese nur vier Tage (Festungstag abgerechnet) Gültigkeit besitzen. Die Urlaubsfahrtscheine haben Gültigkeit für einen Monat und werden für alle Strecken, deren einfacher Fahrpreis mindestens 1 RM beträgt, ausgestellt; die Hinreise muß am 1. oder 2. Festungstag stattfinden. Der Preis der Urlaubsfahrtscheine entspricht dem Preis der ermäßigten Rückfahrtscheine. Für Fahrscheine, für die keine Rückfahrtscheine ausgestellt werden, wird eine zehnprozentige Ermäßigung auf den doppelten einfachen Fahrpreis gewährt. Die Urlaubsfahrtscheine werden vom Fahrpersonal verkauft. Nur in Städten, in denen Standkassen errichtet sind, sind diese zur Ausgabe zugänglich. Weitere Auskünfte über die neuen Urlaubsfahrtscheine erteilen jederzeit gern die Dienststellen und das Fahrpersonal der RBO.

Mitgabe von Paketen

Die Nachrichtenstelle der Reichspostdirektion Dresden teilt mit: Wir machen auf eine Einrichtung der Deutschen Reichspost aufmerksam, die recht wenig benutzt wird, weil sie offenbar nicht hinreichend bekannt ist, deren Benutzung dem Abnehmer aber den Weg zum Postamt und das Warten am Schalter erspart, das ist die Annahme gewöhnlicher Pakete durch die Paketzusteller zur Ablieferung an die Postanstalten. Für die Sonderleistung wird nur ein Zuschlag von 10 Pf. (Annahmehgebühr) für jedes Stück erhoben. Alle Pakete von Paketen" versehen sind, nehmen gewöhnliche Pakete, zu denen auch solche mit Nachnahme und die Postaufwendungen gehören an. Die den Zustellern mitgegebenen Pakete gelten als postordnungsmäßig eingeliefert. Der Abnehmer braucht auch nicht auf der Straße auf den Paketzusteller zu warten, er kann die Abholung aus der Wohnung bei den Zustellern schriftlich oder mündlich bestellen. Die Pakete schreiben oder Karten sind gebührenfrei und können in die Briefkästen eingelegt oder den Paket- oder Briefzustellern mitgegeben werden.

Dresden. Emigrantenbene. Der „Dr. A.“ be-

richtet aus Weipert: Hier hatten sich nicht weniger als einundzwanzig reichsdeutsche Emigranten auf, die jede Gelegenheit wahrnahmen, ihrem Rachegefühl gegen Deutschland Luft zu machen. Dieser Tage waren sie wieder einmal bei Nacht mit ihren Molotowkoffern ausgezogen, um an der Bretterwand eines Bauhuppens, die nach Sachsen gerichtet ist, eine gemeine Hehlschritt anzubringen. Da kam von deutscher Seite ein schlichter Mann mit einem Farbeneimer, der an dem Malerkunstwerk — die Buchstaben waren zwei Meter hoch — eine größere Korrektur vornahm. Es war dann nur noch zu lesen: „Thälmann hängt“.

Radeberg. Verkehrsopfer. Beim Auffahren mit dem Kraftwagen auf ein beleuchtetes Fuhrwerk zog sich der Bäckermeister Tünger aus Großertmannsdorf einen Schädelbruch zu und starb kurz darauf.

Zittau. Gasthausbrand. Das Gasthaus „Zur Landesgrenze“ in Hermsdorf, in dem das neue tschechisch-slowakische Zollamt untergebracht werden sollte, brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Brandursache ist unbekannt.

Kamenz. Bei Hilfeleistung verunglückt. Als der vierzehn Jahre alte Sohn des Wirtschaftsbefehlers Kager in Räckelwitz einen aus dem Nest gefallenen Vogel wieder in das Nest bringen wollte, zog er sich beim Herabrutschen vom Baum eine Fußverletzung zu, die nach wenigen Tagen durch Wundstarrkrampf den Tod des Jungen herbeiführte. Dem so früh aus dem Leben geschiedenen Kameraden gaben ein Fähnlein des Jungvolks, dem der Junge angehört hatte, eine Abordnung des BDM und seine Schulkasse das letzte Geleit.

Dippoldswalde. Zwei Typhusfälle. Nachdem kürzlich mehrere Personen wegen Typhusverdachts dem Krankenhaus zugeführt worden waren, mußten jetzt wieder zwei Personen ins Krankenhaus gebracht werden. Es handelt sich um ein Kind, bei dem Typhus festgestellt wurde, sowie um eine Frau, bei der Typhusverdacht besteht.

Ottich. Fischsterben. Seit einigen Tagen wird in der Neiße ein großes Fischsterben beobachtet. In Mengen treiben die toten Fische flussabwärts. Man ist jetzt daran gegangen, die Fischleichen aus dem Wasser zu fischen, um das Flußwasser rein zu halten. Die Ursache des Fischsterbens ist noch unbekannt.

Bautzen. Gemeinde-Ehrenpatenschaften. Die Gemeindevertretung Belzow beschloß, für jedes dritte und spätere Kind, das nach dem 1. Juli dort geboren wird, die Ehrenpatenschaft zu übernehmen. Jedes Ehrenpatentkind erhält ein Sparfahrbuch über 100 RM geschenkt, beim Schulanfang eine vollständige Schulausrüstung mit Bekleidung, ebenso zur Konfirmation. Für begabte Kinder wird der Besuch einer höheren Schule ermöglicht und den übrigen Ehrenpatentkindern eine Behelfsstelle verschafft.

Freital. Aufgelöste Stadtvertretung. Die Stadtvertretung ist durch eine Verordnung des Innenministeriums nach § 177 der Gemeindeordnung aufgelöst worden. Oberbürgermeister Dr. Schröder wurde mit der Führung der Geschäfte beauftragt.

Wilsdruff. Durch Hufschlag getötet. Im benachbarten Bantzenstein wurde der Bauer Erhard Böhm von einem seiner Pferde, mit dem er Feldarbeit verrichtete, so stark gegen die Brust geschlagen, daß bereits nach wenigen Minuten der Tod des 33jährigen Mannes eintrat.

Leipzig. Beförderungen im Reichsheer. Mit dem 1. Juli wurden befördert zum Oberst: der Regts.-Kommandeur des 11. Inf.-Regts. Oberstleutnant Reinhard; zum Oberleutnant: der Ball.-Kommandeur des III. Batts. des 11. Inf.-Regts. Major Ribstein.

Leipzig. Vom Zug überfahren. Neben dem Eisenbahnsteig an der Strecke nach Bitterfeld in der Nähe der Dortmundener Straße wurde der 26 Jahre alte Erich K. mit schweren Kopfverletzungen tot aufgefunden. Die Ermittlungen ergaben, daß K. offenbar an verbotener Stelle über das Geleise gehen wollte und das Herannahen des Eisenbahnzuges nicht bemerkte.

Chemnitz. Ein drittes Todesopfer. Nachdem bei der großen Dreiecksfahrt für Motorräder bei Hohenstein-Ernstthal der Belgier Noir und der Schwede Kalen tödlich verunglückt waren, ist jetzt auch der belgische Rennfahrer Demunter im hiesigen Krankenhaus den Verletzungen erlegen, die er bei seinem schweren Sturz erlitten hatte.

Annaberg. Auf der Suche nach Poller. Die Vermutungen, daß sich der aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Delitzsch entwichene Schwerverbrecher Poller in den dichten Wäldern des Obererzgebirges verborgen halte, scheinen sich, wie gemeldet wird, zu bestätigen. Abteilungen von Schuppolizei, Ortspolizei aus Geyer und Ehrenfriedersdorf sowie des Freiwilligen Arbeitsdienstes haben das Gelände planmäßig abgeleuchtet. Trotz größter Anstrengungen gelang es bisher nicht, des Ausbrechers habhaft zu werden. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß sich Poller in einem bisher unauffindbaren Bestek der obererzgebirgischen Wälder befindet und möglicherweise durch Betteln in den benachbarten Dörfern sein Leben fristet.

Zittau. 18jähriger Selbstmörder. In Oederwitz erschloß sich der sechzehn Jahre alte Arbeiter Paul Herbst. Er war auf die schiefe Bahn geraten, hatte seine Großeltern wiederholt bestohlen und ein gerichtliches Verfahren wegen Diebstahls sowie Einleitung der Fürsorgeerziehung zu erwarten.

Reichenbach (Oberlausitz). Zwei Brüder verunglückt. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich im benachbarten Markersdorf. Als die Söhne Erich und Helmut des Kaufmanns Klemm von Görlitz nach Hauhe fuhrten, führten sie auf der Staatsstraße einen Postanten an und stürzten; sie mußten mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden. Auch der Straßenpassant erlitt ernste Verletzungen.

Rochlitz. Bierfass explodiert. Auf der Schützenwiese wollte ein Gastwirt in einem Schanzzelt ein Fass Bier anstecken. Plötzlich flog der Fassboden unter explosionsartigem Krachen in die Luft und dem Gastwirt mit starker Wucht ins Gesicht, so daß er mit schweren Kopfverletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Die Entstehungsurache bedarf noch der Aufklärung.

Meißen. Eine gefallene Grähe. Die sogenannte Kollreps-Esse, ein achtzig Meter hoher Schornstein, der das herrliche alte Stadtbild verunzierte, wird jetzt abgebrochen werden. Die Kosten des Abbruchs tragen der Stadtrat und der Landesverein Sächsischer Heimatschutz.

Johanngeorgenstadt. Gemeindegemeinschaft. In nichtöffentlicher gemeinsamer Sitzung der Gemeindevertretungen von Johanngeorgenstadt, Wittigsdorf und Angel ist die Vereinigung dieser drei Gemeinden vorbehaltlich der Genehmigung des Innenministeriums beschlossen worden.

Schwarzenberg. Todessturz. Als der 21 Jahre alte Fabrikarbeiter Schmidt in Neuwelt eine abschüssige Straße hinabfuhr, riß ihm die Kette und er stieß mit einem anderen Kraftwagen zusammen. Bei dem Sturz erlitt er einen Schädelbruch, dessen Folgen er bald darauf erlag.

Zugunfall bei Plauen

Ein Toter, drei Schwerverletzte

Am 3. Juli, um 16.20 Uhr, entgleiste der Personenzug 2185 auf der eingleisigen Strecke Gera-Weichlitz zwischen den Bahnhöfen Plauen-Griehswitz und Bartschmühle aus noch ungeklärter Ursache. Lokomotive und Padowagen kamen auf die Böschung zu liegen, zwei Personenwagen sprangen aus den Gleisen. Leider verunglückte der Tuchverarbeiter Albin Tinger aus Greiz tödlich. Drei Reisende und Schriftführer Fröhlich aus Greiz, der Eisenbecher Köhler aus Cöhlengrün und der Former Krug aus Greiz, wurden schwer verletzt dem Krankenhaus Plauen zugeführt. Die Strecke war bis in die Morgenstunden des Mittwoch gesperrt, der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten.

Drei Mann im Brunnen erstickt

In Walschlo bei Leitmeritz wurde der 35jährige Arbeiter Maslo beim Ausbetonieren eines zwölf Meter tiefen Brunnens von giftigen Gasen betäubt und getötet. Die Pioniere Huper und Jebro, die den Verunglückten retten wollten, fanden ebenfalls den Tod; ein dritter Soldat konnte noch rechtzeitig an die Oberfläche gebracht und am Leben erhalten werden.

Bitte des Wirtschaftsministers

Streu- und Futtermittelgewinnung aus Wäldern

(Spr.) Weil infolge der großen Trockenheit in weiten Gebieten Sachsens Futtermangel besteht und Stroh heuer nicht so viel anfallen wird wie in anderen Jahren, haben sich viele Bauern und Landwirte durch Vermittlung des Landesbauernführers an mich gewandt mit der Bitte, Waldstreu und Futtermittelgewinnung aus Wäldern des Landes zu ermöglichen.

Ich richte daher an alle Waldbesitzer des Landes die dringende Bitte, den Anträgen der Bauern und Kleinbesitzer auf Genehmigung zum Streurechen und zur Entnahme der den Waldböden bedeckenden, zur Fütterung geeigneten Pflanzen weitestgehend entgegenzukommen und ihnen da, wo es ohne Gefährdung der Baumbestände tunlich erscheint, namentlich, wo reichliche Bestände an laubtragendem Buchenmoos vorhanden sind, auch die Entnahme des frischen Laubes als Nofuttermittel nicht zu verwehren. Ich gehe dabei von der Ueberzeugung aus, daß diejenigen Viehbesitzer, die von solchen, dem Gemeinwohlgefühl entspringenden Entgegenkommen der Waldbesitzer Gebrauch machen, alles vermeiden, was eine Gefährdung oder Schädigung der Wald- und Baumbestände zur Folge haben könnte. Vor allem ist hierbei auch alles Feueranzünden und Rauchen im fremden Wald unbedingt zu unterlassen.

(gez.) Dr. L. Wirtschaftsminister.



Am Abgrund des Bürgerkriegs vorbei

Alfred Rosenberg über die Ereignisse des 30. Juni.

Berlin, 3. Juli. Im „Völk. Beobachter“ vom Dienstag nimmt Alfred Rosenberg in einem Leitartikel zu den Ereignissen des 30. Juni 1934 Stellung. Er schreibt u. a.:

Durch die Revolution des 30. Januar 1933 wurde ganz Deutschland vor dem kommunistischen Chaos gerettet. Durch die Säuberung des 30. Juni 1934 schüttelte die nationalsozialistische Bewegung und der nationalsozialistische Staat alles ab, was an Faulen, an Schmarozkern, an ränkefüchtigen Reaktionsären sich hervorgewagt hatte. In großmütiger Weise hatte der Führer und Reichkanzler einen Strich unter die Vergangenheit gezogen und seinen übrigen politischen Gegnern die Möglichkeit gegeben, in diesem neuen Staat und für eine deutsche Zukunft zu arbeiten. Diese Großmut ist falsch verstanden worden. Die Herren von der morschen Reaktion hofften, daß die gutbürgerlichen Zustände mit dem alten Intrigantentum wieder zu ihrem Recht kommen würden; seit Beginn des Jahres 1934 konnte man dann den einen und den anderen immer drastischer hervortreten sehen. Menschen, die sich sonst zu Tode haften, fanden sich in dieser Verschönerung, um gemeinsam ein Komplott herzustellen, das in vielen Zentren Deutschlands wirkte, seine Emisäre schon ins Ausland sandte, um hinter dem Rücken der eigenen Reichsregierung bereits Abmachungen für Sicherungen des kommenden Putzschmitts zu treffen.

Ein Sieg dieser Elemente hätte für Deutschland das furchtbarste Elend bedeutet, das ein Volk unfähiger, ränkefüchtiger Subjekte einen Bürgerkrieg von unabschätzbarer Tragweite entfesselt hätte, und alles zusammen hätte bei einem Sieg des Komplotts Deutschland in jenen dunklen, kommunistischen Abgrund hineintragen müssen, vor dem der Führer und seine Bewegung und in einem unerhörten Kampf und mit unerhörten Opfern einmal bereits gerettet haben.

Es ist nur zu wahr, was der große Reichspräsident an den Führer gebracht hat: Adolf Hitler hat mit seinem entschlossenen Zugreifen und tapferem Einsetzen der eigenen Person das deutsche Volk aus einer schweren Gefahr gerettet. Dafür dankt ihm dieses deutsche Volk heute mehr denn je, es wird noch geschlossener als früher hinter ihm und seiner Führung stehen, alle faulen Elemente, die sich in diesen 1½ Jahren als solche gezeigt haben, von sich abschüttelnd und mit doppelter Energie seinen inneren Ausbau fortsetzend und seinen Kampf um deutsche Gleichberechtigung fortsetzend.

Das Ausland selbst, das von den weiteren Einzelheiten noch keine Kenntnis hat — Tatsachen, die weit über die Reichsgrenzen hinausgehen — dieses Ausland hat einen neuen ungeheuren Respekt vor dem Führer eingelebt erhalten. Die ganze Welt hat gesehen, daß bei aller Großzügigkeit und allem Großmut in Deutschland eine starke Faust und ein eiserner Wille ruht.

Hindenburgs Dank an Göring.

Berlin, 2. Juli. Der Herr Reichspräsident hat aus Neudeck an den preussischen Ministerpräsidenten, General der Infanterie Hermann Göring, folgendes Telegramm gerichtet: „Für Ihr energisches und erfolgreiches Vorgehen bei der Niederschlagung des Hochverratsversuches spreche ich Ihnen meinen Dank und meine Anerkennung aus. Mit kameradschaftlichen Grüßen“

gez. von Hindenburg.“

Goebbels' Dank an die Presse.

Berlin, 2. Juli. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, spricht der deutschen Presse seinen Dank aus für die vorbildliche Disziplin und die ungetriebene Intuitivität, die die deutsche Presse anlässlich der Röhmer-Revolution bewiesen hat.

Gaulleiter Wagner dankt der SA und SS.

München, 2. Juli. Gauleiter und bayerischer Innenminister Adolf Wagner, München, der den Aufstandsversuch einiger Rebellen dort rechtzeitig niederschlug, hat an die bayerische SA einen Aufruf gerichtet, in dem er ihr für ihre Treue in schwerer Stunde dankt. Er wendet sich in dem Aufruf ferner auch an die SS und betont u. a.: „SS-Männer, in schicksalsschwerer Stunde habt ihr das Vertrauen, das eure Führer in euch gesetzt haben, gerechtfertigt. Schwer war die Durchführung dessen, was man von euch verlangen mußte, groß die Gefahr der Schaffung eines Zwiespaltes zwischen euren SA-Kameraden und euch. Es ist euch gelungen, eure Pflicht zu erfüllen, ohne die Kameradschaft zu verletzen. Damit habt ihr neuerdings nach eurem Wahlspruch „Unsere Ehre heißt Treue“ gehandelt. Dafür danke ich euch.“

Der Reichsarbeitsführer an den Chef des Stabes.

Berlin, 2. Juli. Reichsarbeitsführer Dietrich hat an den Chef des Stabes folgendes Telegramm geschickt: „Lieber H. Luze! Ich beglückwünsche Sie zu dem Vertrauen des Führers und wünsche Ihnen vollen Erfolg bei der Durchführung der Ihnen übertragenen Aufgaben. Frei von Selbstsucht, Eifersucht und Ueberheblichkeit, lediglich weitestgehend in den Leistungen, jeder in seinem Amt bereit, wollen wir Führer der NS-Gliederungen unüberbrücklich trenn zusammenstehen als Diener unserer nationalsozialistischen Bewegung und damit unseres deutschen Volkes und als gehorsame und treue Gefolgsleute unseres großen Führers, Heil Hitler! In alter nationalsozialistischer Kampfbereitschaft Ihr (gez.) Konstantin Dietrich, Reichsarbeitsführer.“

Der Chef des Stabes an Schirach.

München, 2. Juli. Der Chef des Stabes, Luze, hat an den Reichsjugendführer, Baldur v. Schirach, folgendes Telegramm geschickt: „Verteilchen Dank für Wünsche. Das Land, das uns persönlich immer umschloß, wird nun auch SA und SS verbinden. Heil Hitler! gez. Luze.“

Danzigs Treueumgebung für den Führer.

Der Gauleiter der NSDAP in Danzig, Staatsrat Albert Forster, sowie Brigadeführer Linsmayer und SS-Oberführer Dr. Meiner haben an den Führer nachstehendes Telegramm gerichtet:

„Danzig steht nach wie vor in unerwiderter Treue zum Führer. Hitler-Geist im Herzen war unsere Parole in der Vergangenheit und wird es auch in Zukunft bleiben. Wer sich dagegen verheißt, wird rückwärtslos ausgemergelt.“

Der Führer der Danziger SA, Brigadeführer Linsmayer, hat folgenden Aufruf an die Danziger SA gerichtet: „SA-Männer! Für die Danziger SA gibt es, gab es und wird es nur eine Losung geben: Es lebe unser Führer Adolf Hitler! Wer sich dagegen verheißt, wird aus unserer Gemeinschaft ausgestoßen. In engerer Fühlung mit der politischen Organisation zu arbeiten, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Der Danziger SA-Mann, der seinem Führer Adolf Hitler die Treue geschworen hat, wird sie halten bis zu seinem Tode. Heil Hitler!“

Linsmayer, Brigadeführer.“

Gegen die unsinnigen Gerüchte.

Berlin, 2. Juli. Die blitzschnelle Aktion des Führers gegen ein kleines Häufchen von Aufrührern, die ihrem verdienten Schicksal zugeführt wurden, hat insbesondere die Emigrantpresse nicht schlafen lassen. Während sie vorher die gerade jetzt wegen Hochverrats abgeurteilten Männer nicht genug beschimpfen konnte, legt sie sich plötzlich mit außerordentlicher Wärme für sie ein und fühlt sich mit ihnen solidarisch. Allein dieses Verhalten dürfte genügend zu denken geben. Es kommt hinzu, daß die Emigrantpresse die Gelegenheit der Niederschlagung eines Putzversuches benützt, um die abenteuerlichsten Gerüchte über Deutschland zu verbreiten. Obwohl aus den veröffentlichten Darstellungen einwandfrei hervorgeht, daß nur ein kleiner Führerkübel aus der SA betroffen worden ist und die ganze SA und der größte Teil ihres Führerkörpers sich ihrer Verpflichtung und ihres Eides voll und ganz bewußt sind und dem Führer zu allen Zeiten die Treue gehalten haben, werden die abenteuerlichsten Meldungen über Hinrichtungen und Erschießungen in Deutschland verbreitet. Man nennt phantastische Totenzahlen und gibt leitenslange Listen von angeblich erschossenen Persönlichkeiten aus, die völlig wohlbehalten sind und zu allen Zeiten ihrem Dienst nachgehen. So wurde heute z. B. von der Emigrantpresse im Saargebiet die Nachricht verbreitet, der katholische Bischof von Berlin, Bares, und der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie v. Frisch, seien erschossen worden. Beide Persönlichkeiten haben selbst fest-

Der Führer beim Reichspräsidenten.

Hindenburgs Dank für Rettung vor schweren Erschütterungen.

Neudeck, 3. Juli. Reichkanzler Adolf Hitler erstattete heute hier dem Reichspräsidenten ausführlichen Bericht über die am Sonntagabend abgeschlossene Aktion gegen die Hoch- und Landesverräter.

Reichspräsident v. Hindenburg benutzte diese Gelegenheit, um auch persönlich dem Reichkanzler seinen Dank für das entschlossene Handeln auszusprechen, durch das dem deutschen Volk großes Blutergießen und dem Vaterlande schwere Erschütterungen erspart worden sind.

v. Killinger als SA-Führer abgesetzt.

Mitteilung des SS-Oberabschnitts.

Dresden, 3. Juli. Um den völlig haltlosen Gerüchten über die Verhaftung bzw. Erschießung des früheren Führers der SA-Obergruppe IV, v. Killinger, entgegenzutreten, veröffentlicht die Pressestelle des SS-Oberabschnitts Mitte folgende Erklärung:

„Der frühere Führer der SA-Obergruppe IV, v. Killinger, wurde am Sonntag, dem 1. Juli 1934, 14.30 Uhr, im Auftrage des Polizeikommandeurs der Länder wegen Verdachts des Hoch- und Landesverrats verhaftet und dem Konzentrationslager Hohenzellin überstellt. Nach neuerlicher Weisung wird v. Killinger wieder auf freien Fuß gesetzt, von einer weiteren Verwendung als SA-Führer jedoch Abstand genommen.“

Der Führer des SS-Oberabschnitts Mitte: Frhr. v. Eberstein, SS-Gruppenführer.

Bei dieser Gelegenheit sei eine Mitteilung des „Freiheitskampfes“ weitergegeben, der aus Dresden unterm 2. Juli mitteilt:

„In den beiden letzten Tagen sind dem Führer aus allen Teilen des Reichs eine Unmenge Telegramme zugegangen, aus dessen Inhalt die Treue spricht, mit der das deutsche Volk, heute mehr als je, zu seinem Führer steht. Auf verschiedene Anfragen aus unserem Leserkreis teilen wir mit, daß sich der Gau Sachsen der NSDAP, diesem Vorgehen deswegen nicht angeschlossen hat, weil es Gauleiter Ruttimann für eine Selbstverständlichkeit hält, daß die sächsischen Parteigenossen und Volksgenossen in jener Treue zum Führer stehen, die den Gau Sachsen schon von jeher auszeichnete.“

Ein Befehl Adolf Hitlers.

Berlin, 3. Juli. Der Führer hat, wie in einem Teil der Auflage schon mitgeteilt, folgende Anordnung erlassen: Die Maßnahmen zur Niederschlagung der Röhmer-Revolution sind am 1. Juli 1934 nachts abgeschlossen worden.

Wer sich auf eigene Faust, gleich aus welcher Absicht, im Verfolg dieser Aktion eine Gewalttat zuschulden kommen läßt, wird der normalen Justiz zur Beurteilung übergeben

gez. Adolf Hitler.

Anordnung des Chefs des Stabes.

München, 3. Juli. Die NSR. München teilt mit: Im Zusammenhang mit der Meldung über die Auflösung des Presseamtes der Obersten SA-Führung wird verfügt: Der bisherige Leiter des Presseamtes, Gruppenführer Weiß, ist von den während seiner Abwesenheit im Presseamt vorgenommenen Verleihungen nicht berührt. Er steht zur Verfügung der Obersten SA-Führung.

Der Chef des Stabes: Luze.

Die Sanierung der SA.

Göring über die Ereignisse des 30. Juni.

Die schwedische Zeitung „Nya Dagligt Allehanda“ hatte mit Ministerpräsident Göring ein Telefongespräch, das in der neuesten Nummer der genannten Zeitung wörtlich wie-

gestellt, daß es ihnen ausgezeichnet geht und kein Mensch sie auch nur im geringsten irgendwie behelligt hat. Graf Helldorf, der Potsdamer Polizeipräsident, der gleichfalls zu den Totgesagten gehört, verzieht seinen Dienst immer und statte am Montag auf dem Reichspropagandaministerium einen Besuch ab. Genau so verhält es sich mit den zahlreichen anderen genannten Personen, seien es Hohenzollernprinzen, für die die marxistische Emigrantpresse plötzlich eine gewisse Sympathie erndet hat, Röhmer oder bekannte Führer der NSDAP. Es kann der Emigrantpresse jedoch gesagt werden, daß alle ihre Spekulationen auf weitgehende Unstimmigkeiten in Deutschland oder auf ein weiteres Umschlagen oder einen größeren Umfang der Hochverratsaktion reiflos fehlerhaft sind. Noch nie haben Deutschland und die nationalsozialistische Bewegung so fest, einig und geschlossen dagestanden, wie gerade im jetzigen Augenblick, denn immer war die NSDAP am stärksten, wenn sie und die Treue ihrer Mitglieder zum Führer einer Belastungsprobe ausgesetzt wurden.

Eine Erklärung des Reichswehrministeriums.

Berlin, 2. Juli. Zu den unsinnigen Gerüchten der Emigrantpresse über eine Erschießung des Generals v. Frisch wird vom Reichswehrministerium erklärt, daß die Nachricht jeder Grundlage entbehrt.

Presseamt der Obersten SA-Führung aufgelöst.

Berlin, 2. Juli. Der Reichspresseschef der NSDAP teilt mit: Im Benehmen mit dem Chef des Stabes der SA, Luze, wird das Presseamt der Obersten SA-Führung mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Der bisherige Aufseher des Presseamtes der Obersten SA-Führung, Gruppenführer Dr. Dietrich, Reichspresseschef der NSDAP, unmittelbar über-

Ein Staatssekretär beim Reichsstatthalter in Bayern.

Berlin, 2. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat den bisherigen Regierungspräsidenten von Ober- und Mittelfranken, Obergruppenführer der SA, Hans Hofmann, zum Staatssekretär beim Reichsstatthalter in Bayern ernannt.

dergegeben ist. Göring spricht bekanntlich fließend schwedisch und konnte deshalb dem schwedischen Blatt in dessen eigener Sprache Auskunft geben. Er äußerte: Röhms und seiner Sprünge Pläne waren kein Geheimnis für mich, aber die Reichsregierung. Schon vor zehn Wochen erwiderte mir die ersten Berichte über das, was in Vorbereitung war. Wir waren so genau unterrichtet über die Pläne dieser Leute, daß wir wußten, sie wollen ihre Aktion in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gegen Berlin setzen. Wir selbst warteten bis Sonntagabend, um dann zuzuschlagen.

Frage: Als Sie, Herr Minister Göring, vor einigen Wochen Ihre Rede im Zusammenhang mit der Rede des Vizelandes in Marburg hielten, sagten Sie, daß Sie die Faust in der Hosentasche geballt hielten. War das ein Witz an Röhms und seine Anhänger?

Antwort: Ja.

Frage: Wie ging die Verhaftung Röhms und der anderen in München vor sich?

Antwort: Sie wurden vollständig übertrahmt und setzten sich nicht zur Wehr. Einige taubstumm SA-Männer, ihre einzigen Anhänger, marschierten mit, aber sie wurden sofort durch Befehl von autoritativer Seite wieder zerstreut.

Frage: Hatte Röhms viele Anhänger unter den SA-Männern?

Antwort: Ganz wenig waren in Röhms Pläne eingeweiht. Die unendlich große Majorität ist Hitler treu. Röhms spezialisierte darauf, die Regierung überzuspielen zu können, aber statt dessen wurde er selbst überauspielt.

Frage: Wie stellt sich der Vizelandes von Röhms zu der Aktion gegen die SA-Führer?

Antwort: Es ist eine Lüge, daß Bayern verhandelt gewesen wäre. Ich kann Ihnen auch sagen, daß das nicht geschehen wird. Die Aktion ist vorgenommen worden auf Befehl des Führers und Bayern hat auf seiner Seite gestanden. Sie waren vollständig einig über die Aktion. Ich will auch betonen, daß die Aktion nicht nur durch die Pläne notwendig geworden war. Das Privatleben von Röhms und der anderen nun verhafteten Personen war so, daß es einen Skandal für die ganze SA bedeutete. Sie waren ein moralischer Krebsgeschwür, der operiert werden mußte.

Frage: Man hat gesagt, daß die Stellung Goebbels in der gegenwärtigen Situation unklar wäre.

Antwort: Darauf kann ich nur sagen, daß Goebbels ein treuer Nationalsozialist und Mitglied der Regierung ist.

Frage: Was werden nun Ihre nächsten Maßnahmen sein, Herr Minister?

Antwort: In Deutschland herrscht vollkommene Ruhe. Kein Blut ist vergossen worden außer dem der Feinde, und wir haben nicht einmal nötig gehabt, den Feind in irgendeinem Zustand zu verhängen. Von Hitler habe ich außerordentlich große Vollmacht erhalten, um eine durchgreifende Sanierung in der SA vorzunehmen, und diese Sanierung geschieht nun so gut wie möglich und wird unerbitlich zu Ende geführt.

Ausnahmen vom Uniformverbot.

Berlin, 3. Juli. Die Beurlaubung der SA für den Monat Juli und das hierfür ausgesprochene Uniformverbot gelten nicht für den Chef des Ausbildungsamtes und seine Organe. Die Angehörigen der Stäbe und Organe des Chefs des Ausbildungsamtes sind daher berechtigt, die SA-Dienstanzug zu tragen. Sie sind erkenntlich an einem am linken Armeaufschlag zu tragenden drei Zentimeter breiten gelben Aufschlagstreifen mit dem Aufdruck „Chef des Ausbildungsamtes“ und dem Dienststempel des Chefs des Ausbildungsamtes. Die Polizeiorgane sind entsprechend unterworfen worden.



Tagung der Fachbeiräte der Landesbauernschaft der Hauptabteilung 4

Nach den von der Reichshauptabteilung 4 des Reichsnährstandes herausgegebenen Richtlinien soll jetzt auch der ehrenamtliche Apparat der Hauptabteilung 4 in den einzelnen Landesbauernschaften aufgebaut werden. Dieser ehrenamtliche Apparat besteht aus den Leitern der Fachauschüsse der verschiedenen Abteilungen und aus den Landesfachbeiräten. Der Ausbau dieser Organisation ist bei der Hauptabteilung 4 der Landesbauernschaft Sachsen schon insofern weit fortgeschritten, als Landesbauernführer Körner bereits die Leiter der Fachauschüsse und die Fachbeiräte berufen hat; die endgültige Bestätigung wird durch den Reichsbauernführer erfolgen.

Zur Einführung der Mitglieder dieses ehrenamtlichen Apparates fand am 3. Juli in Dresden in Anwesenheit des Landesbauernführers Körner eine Tagung statt, die von Landesbauernführer Dr. Bauer-Zwönitz geleitet wurde. Zunächst sprach Landesbauernführer Körner, der von der vom Reichsbauernführer Darré kürzlich erlassenen öffentlichen Aufforderung zur Anmeldung beim Reichsnährstand ausging. Es sei selbstverständlich, daß die zu bewältigende ungeheure Arbeit nicht vom Hauptabteilungsleiter 4 allein geleistet werden könne, es sei deshalb notwendig, noch einen ehrenamtlichen Apparat in Form der Fachbeiräte einzurichten, die die Hauptabteilung 4 weitgehend zu unterstützen hätten.

Anschließend sprach Hauptabteilungsleiter Dr. Bauer über Zweck und Ziel des Reichsnährstandes. Der Reichsnährstand sei geschaffen worden auf Grund einer Idee, die getragen werde vom Gedanken „Blut und Boden“. Der Träger des Blutes sei das Bauerntum und deshalb habe der Nationalsozialismus den Bauer als den Erhalter des Blutes zum Ausgangspunkt seiner Maßnahmen gemacht. Die zweite große Aufgabe des Bauers sei die Sicherstellung der Ernährung unseres Volkes. Die grundlegenden Gesetze, die den Bauer für die Durchführung dieser großen Aufgabe befähigen sollen, seien das Reichserbhofgesetz und das Reichsnährstandsgesetz. Das letzte sei geschaffen worden, um den Bauer von der Konjunktur unabhängig zu machen. Deshalb müßten alle Landesproduktenhändler in das große Kartell, den Reichsnährstand, zusammengebracht werden. Alle aber müßten hinarbeiten auf das große Ziel: Sicherstellung der Ernährung. Die Fachbeiräte dürften keine Interessensvertreter sein, sondern müßten die große Idee des Reichsnährstandes vertreten. Weiterhin seien die Fachbeiräte Berater des Landesbauernführers 4. Der Landesbauernführer und er, Dr. Bauer, hätten das unbedingte Vertrauen zu den Fachbeiräten, daß sie über ihren eigenen Geschäftsbetrieb hinaus lebendige Mitarbeit leisteten.

Hierauf hielt Stabsleiter Eipeldauer von der Landesbauernschaft 4 einen Vortrag über den Stand der Organisation im Freistaat Sachsen. Er streifte den Gesamtaufbau des Reichsnährstandes und ging im einzelnen auf die in organisatorischer Hinsicht getroffenen Maßnahmen der Landesbauernschaft 4 ein. Die Landesfachbeiräte seien berufen, die zukünftigen Führer der Landesbauernschaften zu werden. In den einzelnen Kreishauptabteilungen seien in den letzten Tagen gleichfalls die vorläufigen Beauftragungen der Kreisfachbeiräte erfolgt. Weiterhin seien bei der Mehrzahl der 2500 Ortsbauernführer im Freistaat Sachsen in der letzten Zeit Beauftragte der Hauptabteilung 4 bestellt worden. Der bisher geschaffene umfangreiche Apparat werde in den nächsten Wochen bei der begonnenen Pflichtamtsaktion zum Reichsnährstand voll eingeleitet werden.

Ihre Frisur hält besser und länger, wenn Sie nach jeder Kopfwäsche mit „Daarglanz“ nachspülen. Dadurch wird das Haar neutralisiert, es erhält Festigkeit, Elastizität und glänzt wunderbar. „Daarglanz“ liegt jedem Beutel Schwarzkopfschaumpon zu 20 Pfennig bei. Blonde nehmen die Sorte „Ramilien-Extrakt“, für dunkles Haar eignet sich besonders die Sorte „Nabelholzteer“. Dann gibt es noch die neutrale Sorte mit „Weilchengeruch“ für jedes Haar.

Größte Auswahl

vorgez. Tischdecken

verschiedener Größe in modernsten Mustern und Stoffen sehr preiswert zu haben im

Handarbeitsgeschäft W. Fuchs

Rühlstraße 15.

Die **Druckerei Pöhlmann**
Juni Pöhlmann

76 Seiten fest, mit Melodien, vielen Bildern und Texten

Die herausgegriffene und inhaltreiche Deutsche Funkzeitschrift

Wir gewährleisten

Monatsabonnement nur 65 Pf. durch die Post, Einzelheft 25 Pf.

Druckerei Pöhlmann, Berlin N 24

Zu haben in der Buchhandlung Herm. Rühle.

Zeigt Ortsinteresse
Wahrt Heimatstolz

Bestellt u. lest die Ortszeitung.

Im Anschluß an die Tagung wurden von den ehrenamtlichen Leitern der Abteilungen Getreide- und Futtermittelwirtschaft, Lebens- und Genussmittelwirtschaft, Fischwirtschaft, Viehwirtschaft, Fettwirtschaft und Milch-, Holzwirtschaft und die einzelnen Fachbeiräte zusammengerufen, um die in den nächsten Wochen in den einzelnen Abteilungen zu bewältigenden Arbeiten festzulegen.

Letzte Nachrichten Reichs- und Gauleitertagung

In Hensburg begann unter dem Vorsitz des Stabsleiters der Obersten Leitung der PD, Dr. U. v. E., eine Arbeitertagung der Reichs- und Gauleiter.

Zu Beginn der Tagung gedachte Dr. Ley der Ereignisse vom 30. Juni und der entschlossenen Tat Adolf Hitlers. Dr. Ley legte im Namen der versammelten Reichs- und Gauleiter ein Treuegelöbnis zum Führer ab. Ein dreifaches Siegelheil auf den Führer schloß die eindrucksvolle Kundgebung.

Die Tagung trat anschließend in ihr Arbeitsprogramm ein. Ein Vertreter der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung teilte mit, daß im Rahmen der Sonderaktion für alte Kämpfer der NSDAP während der diesjährigen Offensive der Arbeitsfront bereits 90 v. H. der vorgemerkten alten Nationalsozialisten in Arbeit und Brot gebracht werden konnten.

Der Beauftragte des Stellvertreters des Führers für Siedlerfragen, Ludowici, entwarf die volkspolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung der Siedlungsfrage.

Der Organisationsleiter der Obersten Leitung der PD und der DAF, Selzner, sprach über die Organisationsarbeit in der Deutschen Arbeitsfront und teilte mit, daß die erste Etappe dieser gewaltigen Arbeit in diesen Tagen dadurch abgeschlossen wurde, daß die Betriebs- und Ortsgruppen-Organisationen erstellt sind. Insgesamt wurden etwa eineinhalb Millionen Nationalsozialisten als Blockwähler, Zellen- und Ortsgruppenleiter in der Deutschen Arbeitsfront die inneren Beziehungen zwischen der Nationalsozialistischen Bewegung und dem gesamten schaffenden Volk sichern.

Als letzter Referent sprach der Amtsleiter des Amtes für Volksgesundheit der NSDAP, Dr. Wagner, über den Aufbau der volksgesundheitlichen Organisation. Aus den Ausführungen Dr. Wagners erstand das Bild der eingehenden und großzügigen Sorge, mit der die Nationalsozialistische Bewegung das für die Zukunft der Nation so wichtige Gebiet der volksgesundheitlichen Betreuung der deutschen Menschen bearbeitet.

Am Schluß des ersten Tages der Arbeitertagung nahm Stabsleiter Dr. Ley noch einmal das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er sich mit der Führungsaufgabe der Partei im Volk befaßte. Die Partei betümmere sich um das Volk und deshalb vertraue es ihr. Diese Sorgen der Partei, dieses Betümmern habe zur Folge, daß das Volk heute mehr denn je den Willen in sich trage, an der nationalsozialistischen Aufbauarbeit teilzunehmen. Aufgabe der Partei und ihrer großen Organisation sei es, diesen Aufbaumillen der ganzen Nation in die Tat umzusetzen. Das sei der Weg, auf dem es bisher gelungen sei und weiter gelinge, durch den gemeinsamen Willen aller dem Nationalsozialismus in Deutschland eine tief wurzelnde Macht zu geben. Der Ley schloß den ersten Tag der Reichs- und Gauleiter-Zusammenkunft mit einem dreifachen Siegelheil auf den Führer.

Sonnabend, den 7. Juli findet im

Schützenhaus in Königsbrück ein

Militär-Konzert

statt. Ausgeführt vom 2. Btl. (Jäger) J.N. 4 Kolberg. Dir. Musikdir. Selmling.

Nach dem Konzert Deutscher Tanz.

Eintritt einschl. Tanz 50 Pf.

Für den Schulbedarf

empfehle ein reiches Lager

Schreib- u. Zeichenhefte, Rechen- u. Lesebücher, Atlanten, Landkarten, Rechtschreibungen, Liederbücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. J. W. Federhalter, Federkästen in Holz u. Leder, Bleistifte, Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntstifte in versch. Preisl. Farben, Bleistiftspitzer, Radiergummi, Pinsel, Lineale

Bestellung auf nicht am Lager befindliche Bücher erbeten. Lieferung erfolgt schnellstens.

Buchhandlung H. Rühle.

— Das Fachgeschäft für allen Schulbedarf. —

Erfolge

Im Wirtschaftsleben der heutigen Zeit können nur erreicht werden, wenn von Zeit zu Zeit eine wirksame Reklame durchgeführt wird. Wer mit Ladenkundenschaft zu tun hat, der wird nur die Zeitungsanzeige wählen — wählen können, weil nur sie ihm den erwarteten Erfolg bringen wird. — Eine laufende Anzeige in der **Ottendorfer Zeitung** wird das befähigen.

Schnaedter beurlaubt

Obergebietsstab Mitte der HJ aufgelöst

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach hat am 3. Juli folgende Verfügung erlassen:

1. Der Führer des Obergebietes Mitte, Franz Schnaedter, ist mit sofortiger Wirkung beurlaubt.
2. Der Obergebietsstab Mitte wird hiermit aufgelöst.
3. Die Gebiete, die zum Obergebietsbereich Mitte gehören, verkehren in Zukunft direkt mit der Reichsjugendführung.
4. Mit der Durchführung der Auflösung des Obergebietsstabes Mitte wird Gebietsführer Günther Blum hiermit beauftragt.

Lodesurteil im Mejeriger Prozeß

Am Mittwoch verurteilte der Vorsitzende des in Meißel tagenden Elbinger Sondergerichts im Prozeß gegen den Mörder Meißel aus Gollmuth (Kr. Schwerin), der am 18. Juni den Amtswalter Kurt Eißholz aus politischem Beweggründen ermordet hatte, gemäß dem Antrag des Oberstaatsanwalts folgendes Urteil: Der Angeklagte ist des Mordes schuldig. Zugleich ist er schuldig, es unternommen zu haben, einen Amtswalter der NSDAP aus politischen Beweggründen zu töten. Er wird deshalb zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Schweres Kraftwagenunglück bei Gera

Zehn Kinder schwer verletzt — Vor den Augen der Öffentlichkeit tagen die Vorkämpfer des Nationalsozialismus in der Nähe des wegen schwerer Verkehrsunfälle berühmten Langenberger Vorspannberges bei Gera ereignete sich ein schweres Autounglück. Ein Kraftwagen, besetzt mit Schulkindern von Köthlich bei Weighenfeld nach Saaletalperre unterwegs war, fuhr mit großer Wucht gegen einen Straßenbaum. Die Insassen des Wagens wurden durch die StraÙe geschleudert. Zehn Kinder sind schwer verletzt worden. Das Unglück ist auf Fahrlässigkeit des Fahrers zurückzuführen.

Sofort nach Bekanntwerden des Unglücksfalls begab sich die Staatsanwaltschaft nach Langenberg, um den Fahrer des verunglückten Wagens zu verhören. Dieser legte aus, daß er bereits am Dienstag eine Fahrt zur Saaletalperre unternommen habe. Nach seiner Rückkehr habe er noch eine Nachfahrt ausführen müssen; so habe er nur zwei Stunden, von früh 3 bis 5 Uhr, in einem Omnibus sitzen können. Um 5 Uhr habe er den Kraftwagen für den Auszug fertig machen müssen. Zum Unglück erklärte der Fahrer, er habe in seiner Müdigkeit den Anprall an den Baum gar nicht bemerkt. Mit dem Fahrgestell sei er noch etwa 100 Meter weitergefahren und dann erst habe er den Gefährdungs durch das laute Schreien der verunglückten Kinder aufgeschreckt, zum Stillstand gebracht.

Die zehn schwerverletzten Kinder befinden sich noch sämtlich im Krankenhaus. Obwohl ihre Verletzungen schwerster Natur sind, hofft man, sie sämtlich am Leben erhalten zu können. Hinter dem Unglückswagen fuhr der vom Besitzer des Unternehmens gesteuerte Omnibus, in dem die Eltern der verunglückten Kinder befanden.

Gerichtssaal

Der zweite Prozeß wegen der Ermordung Oskar Müldners

In der Nacht zum 7. November 1932 war in Chemnitz der Scharführer Oskar Müldner mit sechs Kameraden auf dem Heimweg von etwa 40 bis 50 Kommunisten überfallen und durch zwei Brustschüsse und einen Messerstich so schwer verletzt worden, daß er noch am gleichen Tag im Krankenhaus starb. Am 19. Oktober 1933 wurde der ehemalige kommunistische Gruppenführer Georg Kasparik vom Chemnitzer Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde aber vom Reichsgericht aufgehoben, weil es ermägen sei, ob Ueberlegung bei der Tat ausschloß, daß somit nur Totschlag vorliege. Jetzt begann vor dem Chemnitzer Schwurgericht die neue Verhandlung gegen Kasparik, der nach wie vor leugnet und die Tat seinem damaligen Genossen Grome in die Schuhe zu schieben versucht. Der damaligen Begleiter Müldners beauftragten erneut, daß Kasparik keine Waffe gehabt habe und also auch nicht zuerschossen haben könne. Die an der Tat beteiligten Genossen haben sich auch jetzt wieder in Abrede, daß eine Streife auf Nationalsozialisten veranstaltet hätten, besprechen nur von einem harmlosen Nachbummel. Als Zeuge der Zeuge Steinen vernommen wird, der damals ebenfalls Kommunist war, tritt eine Wendung in der Zeugenaussage ein. Steinen erklärt zwar auch jetzt zunächst: „Ich weiß nichts, ich müßte direkt lügen.“ Als der Vorsitzende aber immer wieder in ihn dringt, gesteht er, daß er sich habe, wie Kasparik auf Müldner gemietet habe und daß der Angriff von den Kommunisten ausgegangen sei. Von welcher Seite die Schüsse fielen, will er nicht wissen. Die Kommunisten Baldau und Ziegler hätten ihm nach der Tat gesagt: „Wer etwas verrät, bekommt eine Kugel“. Da Steinen's Brüder der SA angehören, galt er in den Reihen seiner damaligen Genossen als besonders verratsverdächtig. Der Zeuge erklärte weiter, bei dem Ueberfall seien Baldau und Baldau die Anführer gewesen. Kasparik habe ein offenes Messer im rechten Ärmel getragen und gesagt: „Wenn ich so ein Schwein treffe, aus dem mache ich einen Wurst!“ Nach der Tat habe er bei Kasparik im Zimmer in der „Reichskrone“ ein Messer mit blutiger Klinge gesehen, das Kasparik dann gewaschen habe. Es sei darüber geschimpft worden, daß Kasparik mit blutigen Händen die Gaststube gekommen sei. Später habe Kasparik die Kleider gewechselt und sei in einem anderen Anzug zurückgekommen. Auf nochmaliges Befragen bleibt der Zeuge dabei, daß Kasparik auf Müldner gemietet habe und er erklärt, daß er früher aus Furcht vor den Kommunisten, allem vor dem als sehr gewalttätig bekannten Grome, gezeugnet und geschwiegen habe. Der Vorsitzende hat dem Zeugen für seine Sicherheit polizeilichen Schutz an, den der Zeuge aber ablehnte.

Vor dem Sondergericht

Im Blauen Landgericht tagt das Freiburger Sondergericht, vor dem sich 42 Angeklagte, meist eingeschriebene Kommunisten, zu verantworten haben. Wegen Gefährdung der Sicherheit bleibt die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Angeklagten haben sich wegen Vergehens gegen das Verbot kommunistischer Versammlungen, Schriftentrieb sowie wegen Verbreitung staatsgefährlicher Schriften im Inland zu verantworten. Alle Angeklagte stammen aus der Dresdener Gegend. Der Hauptangeklagte ist der Kommunist Alfred Vater aus Pirna.

